

nossen auf die Behandlung des Themas „Die allseitige Entfaltung der sozialistischen Demokratie in der DDR. Der Zusammenhang zwischen staatsmonopolistischer Herrschaft und dem Abbau der bürgerlichen Demokratie in Westdeutschland“. Dieses Thema



Foto: Warnebold

Genosse Werner Kottler, Zirkelleiter in der LPG Küdow-Lüchfeld

soll an zwei Abenden behandelt werden, um die Genossen mit der Gegensätzlichkeit zwischen den beiden deutschen Staaten anschaulich vertraut zu machen.

Als ständiger Propagandist wurde wieder Genosse Werner

Kottler (Diplomlandwirt) ausgewählt. Er verfügt über große Erfahrungen in der propagandistischen Arbeit und besitzt gute politische und fachliche Kenntnisse. Um die Qualität der Seminare zu erhöhen, wollen die Genossen einen in der Nachbar-LPG tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts Neetzow bitten, bei der Klärung theoretischer Probleme, die sich aus den Kooperationsbeziehungen ergeben, zu helfen. Die Kreisleitung bat sie, einen versierten Genossen zu beauftragen, in ihrer Grundorganisation die Militärpolitik der SED zu erläutern. Gleichzeitig kritisierten die Genossen, daß es keine zusammengefaßten Hinweise darüber gibt, welche Filme, Tonbänder, Dia-Serien usw. zur anschaulichen Gestaltung des Parteilehrjahres zur Verfügung stehen. Die Partei-

leitung will der Mitgliederversammlung der Grundorganisation auch vorschlagen, eine Reihe parteiloser Genossenschaftsbauern für die Teilnahme am Parteilehrjahr zu gewinnen.

Bei der Behandlung des Beschlusses des Politbüros ging es den Genossen der Parteileitung nicht nur darum, der Mitgliederversammlung eine Konzeption organisatorischer Maßnahmen für das neue Parteilehrjahr zu unterbreiten. Ausgehend von der Analyse des abgeschlossenen Parteilehrjahres kommt es ihnen vielmehr darauf an, bei den Genossen das Verständnis für die wachsende Bedeutung des Studiums und der Diskussion theoretischer Probleme für die bewußtere Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu vertiefen.

Vom Zirkelleiter hängt der Erfolg ab

Der Erfolg des Parteilehrjahres hängt maßgeblich von der Auswahl der Propagandisten ab. Das Sekretariat widmet dem große Aufmerksamkeit. Bereits mit der Auswertung des Politbürobeschlusses vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ wurde begonnen, die Propagandisten für das neue Parteilehrjahr und auch für andere Formen der propagandistischen Arbeit auszuwählen. In stärkerem Maße als in der Vergangenheit orientierten wir uns auf leitende Partei-, Staats- und Wirtschaftskader. Seit einigen Monaten nehmen etwa 75 bis 80 Propagandisten regelmäßig an Veranstaltungen der Bildungsstätte der Bezirksleitung in Potsdam teil. Die bisher durchgeführten propagandistischen Großveranstaltungen erfreuen sich wachsender Be-

liebtheit, vor allem wegen der Qualität und der Aktualität der Darlegungen leitender Genossen, die in diesen Veranstaltungen auftreten.

Das heißt, wir haben sowohl mit der Auswahl als auch der Qualifizierung der Propagandisten begonnen. Dabei zeigte es sich, daß vor allem einige leitende Kader aus verschiedenen Betrieben nicht daran interessiert sind, propagandistisch zu arbeiten, ja zum Teil seit Monaten nicht mehr vor den Werkträgern auftraten, wie zum Beispiel Funktionspaare des Kreisbetriebes für Landtechnik.

Das Sekretariat nahm deshalb grundsätzlich dazu Stellung. Es ging davon aus, daß qualifizierte propagandistische Arbeit auch den Einsatz der qualifiziertesten Genossen verlangt und daß die Darlegung unserer Politik Bestandteil